Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

4.1.1876 (No. 3)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. Januar.

№ 3. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordres vom 23. resp. 26. v. Mts. Allergnädigst geruht, den zur Dienstleistung als Ordonnanz-Offizier bei Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzoge von Baden commandirten Hauptmann Fritsch, aggregirt dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 à la suite dieses Regiments, und den Hauptmann Hassel, aggregirt dem 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition zu stellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 2. Jan. Se. Maj. der Kaiser haben am Neujahrstage den Ministern Achenbach und Friedenthal den Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

†† London, 2. Jan. Der Agent der egyptischen Regierung in England, Rogers, erklärt in einer Zuschrift an den Redakteur des „Observer" die in der Presse umlaufenden Gerüchte über Schwierigkeiten, welche zwischen dem Khedive und dem Seitens Englands nach Egypten gesandten Generalzahlmeister Cave eingetreten sein sollten, für unbegründet.

Deutschland.

* Berlin, 29. Dez. Der „Reichsanzeiger" schreibt: In Folge des Antrages auf Herstellung größerer Einigung in der deutschen Orthographie, welcher von der 1873 in Dresden von Delegirten der deutschen Schulverwaltungen gehaltenen Konferenz ausgegangen ist, war Seitens der deutschen Bundesregierungen der Professor Rudolph v. Raumer in Erlangen ersucht worden, eine Schrift über diesen Gegenstand auszuarbeiten, welche einer anderweitigen Berathung als Vorlage dienen sollte. Nachdem Prof. v. Raumer dieser Aufforderung entsprochen hat, wird die von ihm verfaßte Schrift einer hierselbst am 4. Jan. 1876 beginnenden Konferenz zur Berathung vorgelegt werden, zu welcher von dem preußischen Unterrichtsminister Dr. Falk, im Einvernehmen mit den deutschen Bundesregierungen, folgende Männer eingeladen worden sind: Prof. v. Raumer in Erlangen, Prof. Wilmanns in Greifswald, Prof. Scherer in Straßburg, Prof. Geh. Hofrath Bartsch in Heidelberg, Prof. Hildebrandt in Leipzig, Provinzial-Schulrath Klix, Gymnasialdirektor Kuhn und Prof. Dr. Imelmann in Berlin, Provinzial-Schulrath Höpffner in Koblenz, Dr. Fromann, zweiter Vorstand des Germanistischen Museums in Nürnberg, Gymnasialdirektor Duden in Schleiz, Dr. Kratz, Professor am Gymnasium in Stuttgart, Daniel Sanders in Altstrelitz, Dr. Töche in Berlin, in Firma: Mittler und Sohn, als Delegirter des deutschen Buchhändler-Verbandes, und Bertram in Halle, in Firma: Waisenhaus-Buchhandlung, als Delegirter des deutschen Buchdrucker-Vereins. Die Ergebnisse dieser Konferenz werden den deutschen Bundesregierungen zu ihrer Beschlußfassung mitgetheilt werden.

* Berlin, 30. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende officiöse Notiz: Das Unwesen, welches durch den Handel mit amerikanischen, besonders aus Philadelphia herstammenden Doktordiplomen in Deutschland getrieben wird, ist schon seit längerer Zeit in Folge der daraus erwachsenden Mißstände ein Gegenstand der Erwägung der Regierung gewesen. Es scheint, daß auf Grund der erfolgten Ermittlungen und Feststellungen demnächst ein Einschreiten gegen diesen Mißbrauch erfolgen wird.

In der Woche vor den Weihnachtstagen versammelten sich in Hamburg im Lokale der deutschen Seewarte die Vorstände mehrerer meteorologischen Centralstellen Nordeuropa's, um unter Mitwirkung der Direktion der Seewarte ein Uebereinkommen bezüglich einer zweckäßigen und prompten Veröffentlichung über die täglichen Zustände des Wetters zu treffen. Es handelte sich dabei besonders um den internationalen Austausch der Witterungsdepeschen und deren Verwerthung zur Wetterprognose und für die Sturmwarnungen. Die Besprechungen, an welchen sich unter Andern Professor Buys Ballot aus Utrecht und Kapitän Hoffmeyer aus Kopenhagen, Professor Dr. Neumayer von Berlin und Dr. Köppen von Hamburg betheiligten, sind durchweg als erfolgreich zu bezeichnen, indem Vereinbarungen getroffen wurden, welchen voraussichtlich auch die Direktoren der übrigen Nachbarstaaten beitreten werden und die darauf abzielen, den Depeschenverkehr zu vereinfachen, die Veröffentlichungen zu vervollständigen und die Wettersignale international verständlich zu machen.

* Berlin, 1. Jan. Am heutigen Neujahrstage hatte sich, begünstigt durch das überaus milde Wetter, seit dem frühen Morgen eine zahlreiche Menschenmenge in der Umgebung des kaiserlichen Palais versammelt, welche in den Vormittagsstunden so anwuchs, daß zeitweise die Cirkulation gehemmt wor. Alle Welt wollte die Auffahrt zur Gratulationscour bei den Majestäten sehen. Die letztere fand in hergebrachter Weise statt. Nach den Mitgliedern der kaiserlichen Familie wurde die Generalität empfangen; als diese entlassen war, fuhren der Fürst und die Fürstin Bismarck vor, welche zuerst der Kaiserin ihre Wünsche darbrachten. Die Fürstin verließ darauf allein das Palais, worauf Fürst Bismarck an der Spitze des Staatsministeriums, dessen Mitglieder vollzählig, mit Einschluß des Staatsministers v. Bülow und Dr. Delbrück, erschienen waren, dem Kaiser gratulirte. Es war seit drei Jahren das erste Mal, daß Fürst Bismarck mit dem gesammten Ministerium an der Gratulationscour Theil nahm, woran er sowohl im vorigen Jahr als 1874 durch Unwohlsein verhindert war. Der Kaiser erschien, wie man hört, munter und frisch bei dem Empfang. Dem Ministerium folgten die Botschafter Oesterreichs, Englands, Frankreichs und der Türkei, der im Galawagen und mit Bedienung Aufsehen machte. Gestern Abend war die gesammte kaiserliche Familie im kaiserlichen Palais zur Sylvesterfeier vereinigt, nachdem der Kaiser zuvor der Vorstellung im Opernhause beigewohnt hatte. Auf den Straßen herrschte in der Sylvesternacht durchaus, im Gegensatze zu dem Unfug und der Unsicherheit für das Publikum in früheren Jahren, musterhafte Ordnung, welche den überaus umfangreichen und geschickten Anordnungen des Polizeipräsidenten v. Madai zu danken ist. Die gesammte Schutzmannschaft war auf den Beinen und wußte durch ununterbrochenen Patrouillendienst jede Ruhestörung niederzuhalten. Gegenüber der hier herrschenden Rauflust gerade an solchen Tagen eine jedenfalls schwere Aufgabe. — Die Angabe von einer neuerlichen Erkrankung des Fürsten Bismarck und einer deßhalb erfolgten Aufgebung einer beabsichtigten Reise nach Lauenburg ist unrichtig. Der Fürst befindet sich im Gegentheil wohler als seit langer Zeit und betheiligte sich in den letzten Tagen mehrfach an den Sitzungen des preußischen Staatsministeriums. Die Reise nach Lauenburg ist indessen vorläufig aufgegeben. — Von einer Vermehrung der Reichs-Kassenscheine ist nicht die Rede; möglich ist indessen, daß man nach dem praktischen Bedürfniß in der Ausgabe der einzelnen Appoints hier und da die Eintheilung ändert; der Umfang der Ausgabe der Reichs-Kassenscheine ist ja überdies durch Gesetz geregelt.

□ Berlin, 2. Jan. Beachtenswerthe Anzeichen deuten darauf hin, daß die Verhandlungen über die Pacifikation der Herzegowina und über eine ersprießliche Regelung der Rechtsverhältnisse für die christlichen Bewohner der Türkei demnächst einen rascheren Gang nehmen dürften als seither. Besonders wird es als ein wesentliches Interesse der deutschen Politik anerkannt, die Entscheidung der im Orient schwebenden Fragen möglichst zu beschleunigen, damit die Wirren dort zum Austrag kommen. In diesem Sinne sollen denn auch von hier aus bei den andern betheiligten Kabineten schon Kundgebungen erfolgt sein.

□ Aus dem Großherzogthum Hessen, 2. Jan. Der Finanzausschuß Zweiter Kammer wird sich in den nächsten Tagen, nachdem er eben mit der Berathung über das Budget zu Ende gekommen, mit der Vereinfachung unseres Regierungsapparates beschäftigen, welcher selbst von der regierungsfreundlichen Presse für viel zu komplicirt gehalten wird. Es handelt sich in erster Linie um eine Erweiterung der Befugnisse des Gesammtministeriums und einzelner Behörden, wodurch man eine einheitlichere und einfachere Verwaltung herzustellen hofft. Diese soll nach Ansicht des Finanzausschusses durch Aufhebung der Oberbaudirektion, der Rentämter, des Oberkonsistoriums als staatlicher Behörde, der Staatsschuldentilgungs-Kasse ꝛc. erzielt werden. — In der jüngsten Sitzung der evangelischen Kirchengemeinde-Vertretung in Darmstadt ist ein Antrag auf Oeffentlichkeit der Verhandlungen gestellt und auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt worden. — Das Großh. Polizeiamt Darmstadt erläßt soeben einen Steckbrief und Haftbefehl gegen den flüchtigen holländischen Major Steck. Damit zerfallen die Versuche der demokratischen Presse, die „Abwesenheit" des Majors auf eine nothwendige Reise zurückzuführen, welche der Genannte „mit Genehmigung des Untersuchungsrichters" angetreten habe, von selbst. — In diesen Tagen haben die katholischen Vereine in Offenbach von ihrem Vereinshause Besitz genommen, das sie um das hübsche Sümmchen von 102,857 M. angekauft haben. Altkatholiken und Protestanten könnten sich an dieser Opferwilligkeit immerhin ein Muster nehmen. — Der Landessynode wird ganz in Kürze durch das erweiterte Oberkonsistorium der Entwurf eines Budgets für die evangelische Landeskirche zugehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Dez. Die „Neue Freie Presse" beschuldigt

∴ Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Kundschafter.

(Fortsetzung aus Nr. 2.)

Kapitel XXIV.

Lord Talbot wird zum Shawnee-Häuptling gemacht.

Die Insel, welche heute „Herr's Eiland" heißt und auf welcher Nymwha's Sommerresidenz stand, kam bald voll in Sicht, und während sich das Canoe rasch näherte, konnte Talbot die niedrigen Uferbänke deutlich mit Indianern dicht besetzt und weiterhin verschiedene Canoes sehen, die mit Delawaren beladen von Shannopinstown herüberkamen.

Jetzt knarrte der Kiel auf dem Ufersand und Viele aus der Menge droben, jedoch meist Buben und Dirnen, welche die Neugier trieb, ihren neuen jungen Häuptling zu sehen, kletterten hinab und schaarten sich um das Canoe.

Talbot bildete die Zielscheibe von Hunderten von prüfenden Blicken. Er ertrug das Examen mit so viel Gleichgiltigkeit als möglich. Das Lächeln und Scherzen der neugierigen Mädchen und Frauen in seiner Nähe war allerdings viel schwerer zu ertragen, allein er gab seinem frischen hübschen Gesicht eine wahre Siegermiene, als er aus dem Canoe stieg, und that, als sähe er die Menge umher nicht, indem er das Auge keck auf die lange Indianerreihe oben auf der Uferhöhe richtete.

Mit äußerst wichtiger Miene stieg jetzt Nymwha mit Talbot zu derselben hinan, und oben angelangt, wurden sie von andern Shawnee-Häuptlingen und Kriegern mit ernster Würde bewillkommnet. Der junge Engländer sah sich mit lebhafter Neugierde nach allen Seiten um. Gleich hinter dem Wiesenstrich, auf welchem die aus Shawnee's und Delawaren gemischte Menge versammelt war, begann der dichte üppige Wald, der ganz vom Unterholz befreit worden war.

Zwischen Buchen, Ahorn und Platanen waren hier und dort Borkenhütten und Zelte roh aufgeschlagen, während dicht am Rande des Waldes sich das aus unbehauenen Baumstämmen aufgeführte „Council-House" erhob. Der Blick von der Uferhöhe den Alleghany auf- und abwärts und über die Ebenen und Hügel auf der andern Seite des Flusses war ein umfangreicher und herrlicher.

Jetzt erblickte Talbot's ruhelos umherwanderndes Auge endlich Waukina, den Gegenstand seines ungeduldigen Suchens, an den Stamm einer jungen Birke gelehnt. Sie sah, mit Andern ihres Geschlechts rings umher verglichen, außerordentlich reizend aus und sein Gesicht verklärte sich förmlich bei ihrem Anblick. Sein ganzes Wesen veränderte sich. Er nickte ihr zu und machte ein graziöses Zeichen des Erkennens, konnte jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß neben der Freude und Sympathie noch ein neuer ungewohnter Ausdruck ihre Züge verklärte. Ihre ganze Erscheinung hatte an Würde gewonnen. Da er die große Veränderung nicht kannte, die inzwischen mit ihr vorgegangen, war seine Verwunderung fast eben so groß wie seine Bewunderung.

Den Augenblick benützend, wo Nymwha in das „Council-House" gegangen war, um seine Vorbereitungen zu treffen, eilte Talbot rasch an die Seite der jungen Schönen und sagte ernsthaft, indem er ihre Hand ergriff: „Du hast mich neulich eingeladen, Waukina, und — hier bin ich. Wir werden nähere Nachbarn sein, als ich dachte. Du scheinst dich aber weniger zu freuen wie ich. Ist etwas vorgefallen? Ist etwa —"

Waukina berührte leicht seinen Arm und sagte leise und ernst: „Sie dürfen jetzt nicht so viel mit Waukina sprechen — müssen sie nicht einmal ansehen —, Mohikaner das nicht gern haben. Thun Sie genau, was Nymwha Ihnen sagt. Machen Sie ein vergnügtes Gesicht, damit sie glauben, Sie würden gern Indianerhäuptling. Wir entfliehen Alle diese Nacht in Canoe."

„Entfliehen, wohin, Waukina? und wer zum Teufel sind Alle? Was ist das für eine geheimnißvolle Geschichte?"

„Nun," sagte sie, indem sie noch leiser und sehr rasch sprach, „Edw — Kapitän Jack und Scaruyaddy und Marie, Alle drüben an anderer Seite. Canoe an der Mündung des Baches, gleich hinter Shannopinstown. Sie bitten Nymwha" — und hier erröthete sie ein wenig —, „daß er Ihnen erlaubt, Waukina heute Abend zu besuchen; Edward hat es mir so gesagt; — wenn er Sie nicht kommen läßt, gehen Sie allein nach der äußersten Spitze dieser Insel; dort nehmen wir Sie auf. Aber kommen müssen Sie, so oder so."

Talbot stand schwerathmend und aufgeregt da.

„Nun, wenn das nicht das Tollste ist! — es scheint doch, als ob du bei Verstand bist, Kina; aber wenn das ist, wie kommst du dann dazu, entfliehen zu wollen? Will Jack dich deinem Vater stehlen? Das wäre kein sehr schöner Streich von ihm. Meinst du wirklich, was du sagst, Waukina?"

„Ja, ja!" stampfte sie ungeduldig mit dem kleinen Fuß; „sehen Sie nicht die Wahrheit in meinen Augen? Waukina heiße ich nicht mehr. Ich bin Lucy und Kapitän Jack ist mein lieber Bruder", und sie warf sich mit verzeihlichem Stolz in die Brust.

„Das kleine Ding ist von Sinnen!" rief Talbot, indem er die Augen vor Verwunderung aufriß. „Jack's Schwester! Was denn noch? Wer hat dir das in den Kopf gesetzt, meine arme Waukina?"

„Ich Niemand's arme Waukina, Herr Lord, ich Edward's Lucy. Wenn Sie nicht glauben," sagte sie in verweisendem Tone und mit gerunzelter Stirne, „so bleiben Sie und werden Nymwha's lieber Sohn. Dort kommt er. Vergessen Sie nicht!" Und Waukina hob den Finger bedeutsam auf und wandte sich rasch hinweg.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Wien, 2. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist am 30. Dezember v. J. in den Salzbergwerken von Bochnia ein Grubenbrand ausgebrochen, bei welchem 8 Menschen verunglückten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rußland einer unaufrichtigen Politik, namentlich in Bezug auf Montenegro. Dieses Blatt schreibt:

Wiederholt hat die türkische Regierung über diese Verletzung des Völkerrechtes Klage geführt, sowohl bei den Großmächten als in Cettinje selbst, namentlich hat sie sich bitter darüber beschwert, daß die Aufständischen, so oft sie geschlagen werden, sich regelmäßig auf montenegrinisches Gebiet zurückziehen, und dann von dort aus, sobald sie sich erholt und mit neuer Munition versehen haben, abermals in die Herzegowina einbrechen. In Konstantinopel herrscht große Erbitterung und der Sultan soll den Krieg an Montenegro erklären wollen. In Konstantinopel selbst erzählt man sich, daß Ahmed Mukthar Pascha, der neuernannte Oberkommandant der Herzegowina, geheime Instruktionen vom Sultan erhalten habe, die ihn ermächtigen, nöthigenfalls in Montenegro einzumarschiren. Unser Korrespondent in der türkischen Hauptstadt fügt diesem Gerücht allerdings die Bemerkung bei, dasselbe sei wenig glaublich, da sich die drei Kaisermächte sehr entschieden gegen ein solches Vorgehen der Pforte ausgesprochen hätten und letztere für alle Folgen verantwortlich machten.

≌ **Wien**, 2. Jan. Das Einladungsschreiben an England, Frankreich und Italien, sich der in Konstantinopel einzuleitenden Reform-Aktion der Drei-Kaiser-Mächte zuzugesellen, wird jetzt sofort expedirt werden, denn die noch ausstehende Genehmigung Rußlands der österreichischen Textirung der Einladung ist eingetroffen. Des Beitritts Englands ist man nicht allein nicht versichert, sondern man ist auf die ausgesprochenste Reserve in London gefaßt; man ist aber entschlossen, sich dadurch nicht beirren oder aufhalten zu lassen, und es scheint sogar, daß die Eventualität eines Fernbleibens Englands in den Vereinbarungen zwischen Wien, Berlin und St. Petersburg ausdrücklich vorgesehen ist.

Serbien.

Belgrad, 1. Jan. (Allg. Ztg.) Rauf Pascha ist mit seiner ganzen Macht und einem Proviantzug für die Kulas in Dugo von Socsitza total geschlagen worden. 500 Türken sind gefallen. Peko Pavalovics hat bei Plano 3600 Schafe, 600 Stück Hornvieh und 100 Pferde dem Feind abgejagt.

Italien.

Rom, 27. Dez. Der „Köln. Ztg." wird über „Die italienische Heeresreform" geschrieben: „Vor dem Jahresschluß will die „Italia Militare" ihre Leser mit einem eingehenden Bericht über die Fortschritte erfreuen, welche in Folge der letzten Heeresreform-Gesetze schon jetzt vorliegen. Sie hebt besonders hervor, daß durch das Rekrutirungsgesetz vom 7. Juni nun jeder Italiener bis zum 39. Lebensjahre für die Landesvertheidigung zur Disposition steht und daß man damit beschäftigt sei, dem stehenden Heer und der Landwehr (Mobilmiliz) nun auch den Landsturm hinzuzufügen. Das aktive Heer könne bis 300,000 Kämpfer, die Landwehr 150,000 Mann stellen; die Cadresordnung sei nahezu vollendet; die Infanterie, deren Regimenter auf 40 Brigaden vertheilt wurden, sei nunmehr ein organisches Ganzes, die Schützenregimenter (Bersaglieri) und die Alpenkompagnien seien in bester Ordnung und vollzählig. Auch für das Feldheer sei geschehen, was erforderlich war. Es fehlten sechs Kavallerieschwadronen: davon ist eine bereits formirt, während für die Bildung der fünf andern Befehl ertheilt ist. Ebenso sei die Bildung der zehnten Kompagnie aller Feldartillerie-Regimenter, die bisher mangelte, auf dem Wege des Entstehens, so daß am 1. Jan. 1876 nur noch eine Kompagnie Eisenbahn-Truppen, eine Kompagnie Sappeurs und zwei Trainkompagnien zu bilden seien. Keine geringeren Fortschritte sind für die Bewaffnung des Heeres zu verzeichnen: neu hergestellt sind 270,000 Vetterli-Gewehre, in Hinterlader wurden umgewandelt 625,000 Schießwaffen, dazu kommen 180,000 bis zum Jahre 1878 herzustellende Vetterli-Gewehre. Außerdem kommt noch die für Italien wichtige Gründung einer großen militärischen Waffenfabrik zu Terni in Betracht, welche im Laufe dieses Jahres eröffnet ward. Was die Artillerie betrifft, wurden bereits in Folge früherer Verfügungen 80 Batterien (640 Kanonen) mit dem leichteren Geschütz (7,5 Cm.) ausgerüstet, und in diesem Jahre wurden die Mittel bewilligt, 400 Krupp'sche Stahlgeschütze für den Felddienst (8,7 Cm.) zu beschaffen, die wahrscheinlich noch innerhalb des Jahres 1876 abgeliefert werden, so daß das aktive Heer über 1040 Geschütze zu verfügen haben wird. Zugleich mit der Einführung des neuen wird das ältere Material (9 und 12 Cm.) der Landwehr überwiesen, welche somit in den Besitz von 75 Batterien kommt. An die Ausführung des Gesetzes vom 19. Juni für die Errichtung von Vertheidigungswerken ist bereits Hand angelegt: dieselben erstrecken sich nicht nur auf den Bau neuer Forts an den Alpenübergängen, sondern auch auf die bessere Ausrüstung bereits bestehender Festungen, zumal an den Küsten, und auf die Neueinrichtung der Festungsbatterien mit Geschützen von 24 und 32 Cm. in Genua, Gaeta, Ancona, Venedig und Messina, sowie endlich auf die Anlage eines Depots für Artillerie und Train in Rom, das durch improvisirte Befestigungswerke ebenfalls ein strategischer Punkt werden soll. Zum Schluß wird auf die Thätigkeit für die Herstellung der großen Generalstabs-Karte Italiens hingewiesen, die in der That die Frucht unermüdlichen Fleißes ist und ein wahres Prachtwerk genannt zu werden verdient."

† **Rom**, 1. Jan. Der König hat heute die Neujahrs-Glückwünsche sämmtlicher Minister, der Spitzen der Behörden, der Präsidenten der Deputirtenkammer und des Senates, der Generalität und der Munizipalität entgegengenommen.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. (Kln. Z.) Die Schlußrede des Präsidenten der Nationalversammlung, des Herzogs Audiffret-Pasquier, wird fast von allen hiesigen Blättern belobt, die „République Française" nimmt es ihm jedoch übel, daß er nicht von der Republik gesprochen habe. Das „Echo", Organ des rechten Centrums, behauptet, man habe, als sich die Kammer gestern trennte, Vive Mac Mahon! gerufen. Dieses ist vollständig unbegründet, zum wenigsten hörten Die, welche in der Kammer anwesend waren, diesen Ruf nicht. — Die republikanische Linke hatte gestern ihre letzte Versammlung. Jules Simon hielt eine lange Rede, worin er das von diesem parlamentarischen Vereine vollbrachte Werk einer Betrachtung unterzog und die Rolle beschrieb, welche der Verein unter der Regierung des Hrn. Thiers bis zum 24. Mai, dann bei der Ausarbeitung der Verfassung und zuletzt bei der Wahl der Senatoren gespielt habe. — Die „République Française" bespricht heute den Empfang der Professoren der katholischen Universität, des Kardinals Guibert und des päpstlichen Nuntius, und sieht darin einen neuen Beweis, daß der neue Universitätsunterricht gegen das französische Gesetz gerichtet und den Inspriationen des Auslandes vollständig unterworfen sei. — Die Neujahrsnacht war nicht sehr belebt. Es ging fast noch stiller zu, als am Weihnachtsabend.

† **Paris**, 1. Jan. Die peruanische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Lima erhalten, in welchem die dortige Regierung erklärt, daß sie, obgleich die betreffenden Kommissäre noch mit den Unterhandlungen bezüglich des Guanovertrages beschäftigt seien, bereit sei, mit Delegirten zu verhandeln, welche von den Inhabern der peruanischen Bons ernannt werden sollen.

† **Paris**, 1. Jan. Der Marschall-Präsident Mac Mahon hat heute Vormittag in Versailles die Neujahrs-Glückwünsche der Nationalversammlung und Nachmittags in Paris diejenigen der Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie der obersten Behörden entgegengenommen. Eine officielle Ansprache ist hierbei nicht gehalten worden.

△ **Paris**, 2. Jan. Der Vicepräsident des Ministerraths, Hr. Buffet, welcher nach den letzten Meldungen aus seiner Umgebung die Absicht hegte, in seiner Heimath Mirecourt in den Vogesen als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufzutreten, hat sich eines Anderen besonnen, und in dem nämlichen Departement eine Kandidatur für den Senat angenommen, die ihm von einer Gruppe von Konservativen mit dem Abgeordeten v. Ravinel an der Spitze in folgender Resolution angetragen wurde:

Epinal, 23. Dezember 1875.

Die Unterzeichneten, welche aus allen Kantonen der Vogesen zu einem konservativen Komité zusammengetreten sind, um die Kandidaten für den Senat auszuersehen, bringen den Delegirten der Gemeinden folgende Namen in Vorschlag:

Buffet, Vicepräsident des Ministerraths, Minister des Innern: Grandjean, Mitglied und derzeitiger Präsident des Generalraths der Vogesen; Mongeot, Mitglied und ehemaliger Präsident des Generalraths der Vogesen.

Die Unterzeichneten erachten, daß diese Herren wegen ihrer konservativen und wagrhaft liberalen Gesinnungen, ihrer ausgezeichneten Einsicht und der bedeutenden Dienste, welche sie geleistet haben, im höchsten Grade des öffentlichen Vertrauens würdig sind. Sie sind sicher, mit solchen Wahlen das patriotische Ziel zu erreichen, welches sie anstreben, nämlich eine feste und ehrliche Unterstützung des Marschalls Mac Mahon, Präsidenten der Republik, und die aufrichtige Durchführung der Verfassung.

(Folgen 60 Unterschriften von Generalräthen, Arrondissementsräthen, Maires und anderen Notabeln.)

Der Prinz Napoleon will, wie in einigen politischen Kreisen verlautet, nachdem der Belagerungszustand in dem Departement Seine-et-Marne aufgehoben worden, in Melun eine Zeitung gründen, als deren Redakteur der abenteuerliche Hr. Edouard Portalis genannt wird, welcher seiner Zeit die ultraradikale „Constitution" und den „Corsaire" herausgegeben und längst die Achtung aller ernsten Politiker verloren hat. Der „Bien public" glaubt übrigens zu wissen, daß den Blättern, welche unter der Gunst des Art. 9 des neuen Preßgesetzes in dieser Weise in den nahe bei Paris gelgenen Departements, die jetzt vom Belagerungszustande befreit sind, der Straßenverkauf in Paris nicht gestattet werden wird.

Das „Journal de Paris" schreibt: „Wir glauben zu wissen, daß der von dem Grafen Andrassy verfaßte Notenentwurf, betreffend die orientalische Frage, morgen in Paris eintreffen wird. Man versichert, daß dieses Schriftstück vermöge des maßvollen Geistes, den es athmet, geeignet ist, bei den europäischen Kabineten eine sympathische Aufnahme zu finden. Der Entwurf des Grafen Andrassy soll nicht bestimmt sein, die Form einer von allen Mächten an die Pforte zu richtenden Kollektivnote anzunehmen. Vielmehr sollen die Mächte, wenn sie sich den Ideen des Wiener Kabinets anschlössen, an die Pforte jede eine besondere Note richten, die dieselben Grundgedanken enthielte."

Wir können unserer Seits diese Meldung des „Journal de Paris" mit der Maßgabe bestätigen, daß der österreichische Notenentwurf sich schon in diesem Augenblick in den Händen des Grafen Apponyi befindet. Der kaiserl. Botschafter ist gleichzeitig von seiner Regierung angewiesen worden, Abschrift dieses Dokuments den Fürsten Hohenlohe und Orloff mitzutheilen und sich mit denselben wegen einer gemeinsamen Befürwortung der Note beim Versailler Kabinet zu benehmen.

Spanien.

† **Madrid**, 1. Jan. Eine königliche Ordre, die heute erschienen ist, ermächtigt zur Einlösung der Coupons der konsolidirten Schuld, welche heute fällig sind. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches die Cortes auf den 15. Februar zusammenberufen werden. Die Wahlen der Deputirten und Senatoren durch das allgemeine Stimmrecht werden diesmal erst am 20. Januar beginnen.

Rußland.

— In Bezug auf den französischen Botschafter am russischen Hofe schreibt die russische „Petersburger Zeitung", daß nach ziemlich glaubwürdigen Nachrichten aus Paris der gegenwärtige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Decazes, zurücktreten und an seine Stelle der General Leflô, zur Zeit diplomatischer Vertreter Frankreichs in St. Petersburg, ernannt werden wird. Wie versichert wird, erfolgt diese Ernennung auf eigenen Wunsch des Herzogs, und soll derselbe geäußert haben, er könne Frankreich größere Dienste an den Ufern der Newa als an den Ufern der Seine leisten. — Kaiser Alexander hat Sammlungen im ganzen russischen Reiche gestattet, um in Sebastopol, in der Linie der früheren Bastionen, einen historischen Boulevard zu errichten.

Großbritannien.

† **London**, 1. Jan. Die gesammte Presse, einschließlich des konservativen „Standard", spricht sich sehr mißbilligend über die neueste Verordnung der Admiralität betr. die Aufnahme flüchtiger Sklaven durch englische Kriegsschiffe aus.

London, 1. Jan. (Köln. Z.) Der Dampfer „Malabar" ist gestern mit den von der englischen Regierung gekauften Suezkanal-Aktien in Portsmouth eingetroffen. — Der vierteljährliche Finanzausweis ergibt gegen das Vorjahr ein Mehr von 458,556 L. Alle Posten mit Ausnahme der ermäßigten Einkommen-, Grund- und Haussteuer weisen Mehrerträgnisse auf.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Jan. Die „National-Zeitung" schreibt in ihrer Nummer 609 aus Berlin unterm 30. Dez.:

Die Erwerbung des gesammten deutschen Eisenbahn-Netzes für das Reich ist in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, welche seit dem ersten Auftauchen der Idee in greifbarer Gestalt verflossen, von allen Seiten zum Gegenstande der lebhaftesten Erörterungen gemacht. Die vielseitigen und wichtigen Interessen, welche dabei in Frage kommen, erklären zur Genüge, warum diese Angelegenheit sich fortdauernd auf der Tagesordnung erhält, und ebenso liegen die Gründe klar zu Tage, warum man sich hier für, dort gegen die Ausführung des Planes erklärt. Ein Versuch, die allerwärts laut werdenden Stimmen zusammenzufassen und daraus einen Schluß auf die Zweckmäßigkeit, bezhw. Ausführbarkeit des angeregten Unternehmens zu ziehen erscheint deßhalb wenig lohnend, weil die Freunde wie die Gegner des Projekts von sehr verschiedenen Standpunkten aus eine zustimmende oder ablehnende Haltung einnehmen. Anhänger des gemischten Systems wie Freunde der Staatsbahn-Verwaltungen finden sich unter den Gegnern der einheitlichen Reichsbahn-Verwaltung. Dem Einen genügt die Organisation der Reichsbehörden nicht für eine so große Verwaltung, der Andere hält es für bedenklich, dem Reiche eine so große materielle Macht, einen so entscheidenden Einfluß auf die wirthschaftlichen Interessen der Gesammtheit einzuräumen. Unter diesen letztern Gesichtspunkt fallen namentlich auch die Proteste, welche aus den deutschen Bundesstaaten herübertönen, in denen ausschließlich oder überwiegend Staatsbahnen bestehen. Man weist von dorther namentlich auf die praktischen Schwierigkeiten hin, welche sich einer ernstlichen Inangriffnahme der Sache hindernd entgenstellen. Es konnte selbstverständlich von vornherein kaum ein Zweifel bestehen, daß, abgesehen von allen in der Sache selbst liegenden Gründen und Gegengründen die Sympathien der Einzelstaaten im Allgemeinen dem Plan einer Erwerbung der Bahnen durch das Reich nicht zur Seite stehen. Von Seiten der Ultramontanen wird die Gelegenheit begierig ergriffen, um daraus Kapital zu Angriffen auf die Reichseinheit zu schlagen. Dies gilt in erster Reihe von Bayern; ähnlichen Urtheilen, wie das in Nr 603 mitgetheilte unseres Münchner ≌ Korrespondenten begegnen wir in verschiedenen Blättern; sämmtlich laufen sie darauf hinaus, daß aus politischen Gründen keine Kammern zu finden sein würden, welche einem Verkauf der bayrischen Staatsbahnen an das Reich zustimmen möchten, daß daher sicher auch die bayrische Regierung als entschiedener Gegner des etwa im Bundesrathe zur Verhandlung gelangenden Planes auftreten würde. Aehnlich liegen die Dinge bezüglich Württembergs. Baden allein würde sich vielleicht geneigt zeigen, seine Bahnen an das Reich zu verkaufen, während auch in Sachsen sich die officiösen und nicht officiösen Stimmen entschieden abwehrend gegen eine solche Zumuthung verhalten. Unter diesen Umständen würde es gewagt sein, schon jetzt ein Urtheil darüber auszusprechen, ob dies großartige Unternehmen überhaupt durchführbar ist und welche Wege am zweckmäßigsten zum Ziele führen. Als unabweisbar nothwendig erscheint es aber, daß man sich an entscheidender Stelle möglichst bald darüber schlüssig mache, ob man der Ausführung der Maßregel näher treten oder von derselben Abstand nehmen will. Ein längeres Schweben der Angelegenheit müßte auf das Eisenbahn-Wesen selbst nur nachtheilig einwirken.

Was die in diesem Artikel ausgesprochene Muthmaßung anbelangt, daß Baden sich geneigt zeigen dürfte, seine Bahnen an das Reich zu verkaufen, so können wir nach den uns gewordenen Mittheilungen jene Vermuthung als unrichtig bezeichnen.

§* Pforzheim, 2. Jan. Mit dem vorgestrigen Tage ist die Frist zur Bewerbung um die ausgeschriebene Stelle eines Beigeordneten (Bürgermeisters) hiesiger Stadt abgelaufen. Nach Vernehmen haben auch um diese Stelle sich mehrere Bewerber, und zwar insbesondere solche aus andern deutschen Ländern gemeldet. — Die Stelle eines Pfandbuch-Führers ist nun auch besetzt, und zwar in der Person des großh. Referendärs Silbereisen, z. Z. in Straßburg. — In der verflossenen Woche wurden wir hier zweimal durch Feuerlärm, und zwar das letzte Mal am Freitag frühe erschreckt. Im letzten Falle ging, obgleich die bald beseitigte Feuersgefahr so groß nicht war und sich auf eine im untern Stockwerke befindliche Schreinerwerkstätte beschränkte, doch das Leben eines Kindes verloren. Da die Bewohner des obern Stockwerkes nämlich zur Flucht die Treppe, die übrigens von Stein erbaut ist, nicht zu benutzen sich getrauten, versuchte der Mann, Frau und Kind mittelst eines Seiles zu retten; dieses erwies sich aber zu schwach und brach unter der Last. Mutter und Kind trugen erhebliche Verletzungen davon, in Folge deren letzteres bald hernach starb. Der Verbreitung des Feuers selbst wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr Einhalt gethan. — Wie ich wiederholt berichtet habe, war auch im letzten Jahre hier die Bauthätigkeit trotz der schlechten Zeiten eine ziemlich lebhafte. Von Privatbau-Unternehmungen erhielten die Pläne zu 56 Neubauten und zu 124 größern Bauveränderungen die Genehmigung der betr. Behörden Von fertig gestellten oder zum Theil noch zu vollendenden öffentlichen Gebäuden sind zu nennen: das Kunstgewerbe-Schulgebäude, ein weiteres Volksschulhaus und das Amtsgerichts- und das Museumsgebäude.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Charakteristisch für die hiesige gewerbliche Betriebsamkeit ist, daß auch in dem verflossenen, in geschäftlicher Beziehung so ungünstigen Jahr in hiesiger Stadt 277 neue Geschäfte und darunter nicht weniger als 39 neue Bijouteriefabriken eröffnet wurden.

§ Heidelberg, 1. Jan. In der Kreisversammlung berichtet ferner Hr. Dr. Blum über Unterhaltung und Neubau von Landstraßen und es wurden genehmigt die Aufnahme der Zufahrtsstraße zum Wieslocher Bahnhof in den Landstraßen-Verband mit einem Voranschlag von 600 M., ebenso die der Straße vom Eisenbahn-Viadukt bei Waibstadt nach Aglasterhausen mit einem Kreisbeitrag von 4850 M., sodann der Bau einer Brücke über die Elsenz bei Sinsheim im Voranschlag von 2000 M., die Verbesserung der Straße von Malsch-Roth über St. Leon nach Neulußheim und Aufnahme derselben in den Landstraßen-Verband, auch die Aufnahme der Straße von Sinsheim über Weiler, Hilsbach und Adelshofen nach Eppingen, doch erst nach längerer Debatte, deren Ausgang die Bemerkung des Großh. Landeskommissärs bestimmte, daß man die heutige Bereitwilligkeit der Regierung zur Aufnahme der erwähnten Straße in den Landstraßen-Verband nicht von der Hand weisen könne, ohne sich der Gefahr auszusetzen, später diese Straße auf alleinige Kosten des Kreises und der Gemeinden korrigiren zu müssen.

In der am Morgen des 28. Dezember erneuten Sitzung gab die Bitte der Gemeinde Neckargemünd um Erbauung einer stehenden Brücke Veranlassung zu längerer Verhandlung, an welcher sich auch der von der Regierung beigezogene Großh. Oberingenieur Steinam betheiligte. Man beschloß nach Antrag des Kreisausschusses, dem Projekt einer Fahrbahn, die mit der Eisenbahn-Brücke bei Neckargemünd verbunden wird, unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß die Kosten für diese Fahrbahn 50,000 M. nicht übersteigen; ferner dem Projekte für Zufahrtsstraßen zur Eisenbahn-Brücke in Neckargemünd im beiläufigen Kostenvoranschlag von 60,000 M. die Genehmigung zu ertheilen und endlich den Ausschuß mit Ergreifung der nöthigen Schritte zu beauftragen, damit der Verbindung des rechten Neckarufers mit dem oberen Elsenzthale mittelst der projektirten Brücke gleichfalls Rechnung getragen werde. — Der Antrag des Kreisausschusses, über die Bitte der Gemeinden Ziegelhausen und Kleingemünd um Erbauung einer beide Orte verbindenden Kreisstraße auf dem rechten Neckarufer zur Tagesordnung überzugehen, wurde verworfen und dagegen der von den Kreisabgeordneten Mays und Dr. Herth eingebrachte Antrag angenommen, 6000 M. zum Bau dieser Straße beizutragen, für welche die beiden nächstinteressirten Gemeinden, sowie Großh. Domänenärar die Summe von zusammen 21,000 M. schon bewilligt haben. — Hr. Dr. Blum erhält als Berichterstatter über Erbauung der Heidelberger zweiten Neckarbrücke auf Befragen von Hrn. Oberingenieur Steinam die Mittheilung, daß diese ganze Brücke im Frühjahr 1877, die Pfeiler aber schon im Laufe dieses Jahres vollendet sein würden. — Die von verschiedenen Gemeinden gewünschte Aufnahme der Gemeindewege Altwiesloch-Hoffenheim und Horrenberg-Zuzenhausen in den Landstraßen-Verband glaubt die Kreisversammlung zur Zeit nicht befürworten zu können, sondern zunächst weiteren Bericht ihres Ausschusses nach vorheriger Prüfung dieser Sache abwarten zu müssen. In ähnlicher Weise wurden erledigt die Petitionen betreffs der Wege von Leimen über Bruchhausen nach Schwetzingen und von Neckarbischofsheim nach Hasselbach.

Die auf die Tagesordnung gesetzte Wahl einer Kommission für die Unterstützung der bedürftigen Familien der zum Dienste einberufenen Reserve- und Landwehr-Mannschaften wurde nicht im Einzelnen vorgenommen, sondern statt dessen auf Vorschlag des Großh. Landeskommissärs der Kreisausschuß mit Führung der betreffenden Geschäfte beauftragt.

Nachdem für die Kreisrechnung 1873/74 dem Rechner Decharge ertheilt, die Rechnung von 1874/75 sowie deren Vorlage zur Revision genehmigt und mit dem Voranschlage pro 1875/76 Gleiches geschehen war, wurde auf Antrag von Dr. Blum der Kreisausschuß ermächtigt, die etwa schon im Jahre 1876 zur Anforderung gelangenden, in den Voranschlag aber nicht aufgenommenen Zuschüsse zu den Straßenbauten aus dem Kreisanlehen vorschüßlich zu bezahlen. — Zur Aufnahme eines solchen Kreisanlehens in der Höhe von 200,000 M., für die Siechenanstalt und Straßenbauten bestimmt, ertheilte sodann die Kreisversammlung ihre Genehmigung. An Kreisumlagen sollen erhoben werden auf das Gesammtsteuerkapital eine Armenumlage von 17 Pf. im Ertrag von 20,261 M., sowie auf das Grund-, Gefäll-, Häuser- und Gewerbe-Steuerkapital eine ordentliche Umlage von 43 Pf. pro 1000 fl. im Ertrage von 45,177 M. — Der Kreisabgeordnete Krauß-mann brachte die Frage in Anregung, ob nicht eine Erleichterung der Kreisabgaben, welche besonders durch die Bedürfnisse der Straßenbauten eine Erhöhung erfahren mußten, entweder durch eine Staatsdotation oder Herabsetzung des Kreisbeitrags zu Straßenbauten von $^1/_6$ auf $^1/_9$ zu ermöglichen sei, ein Wunsch, welchem sich auch der Vertreter des Kreisausschusses, Dr. Blum, anschloß. — In den Sonderausschuß für die Kreis-Siechenanstalt wurden gewählt die HH. Bürgermeister Jungmann von Sinsheim, Bezirksarzt Fink von Heidelberg und Frhr. Karl v. Göler von Mauer als Kreisausschuß-Mitglied. Die Aufstellung der Vorschlagslisten für die Ernennung der Bezirksräthe bildete das Schlußgeschäft der diesmaligen Kreisversammlung, welche sodann nach den üblichen Schlußworten Mittags gegen 2 Uhr von dem Kreishauptmann für geschlossen erklärt wurde.

* Heidelberg, 2. Jan. Der Vortrag des Hrn. Dr. Sevin über die Herren von Neckarsteinach gab bei äußerst kurzer Darstellung (er dauerte bei allerdings sehr raschem Sprechen blos etwa eine starke halbe Stunde) eine Fülle von Stoff über das fast ganz unbekannte Rittergeschlecht. Von Einzelnem heben wir hervor die Notizen über den Minnesänger Blittgar von Steinach, der als ein Urtypus des Ritters Toggenburg erscheint, und die Biographie des ersten Reformators der Pfalz, Hans Landschaden von Steinach; am meisten dürfte interessiren, daß Sevin den Versuch machte, den Ursprung der Schiller'schen Ballade „Der Handschuh" nach Heidelberg zu verlegen und den Ritter de Lorges in Ulrich Landschaden von Steinach im 13. Jahrhundert zu suchen.

Mannheim, 31. Dez. Der nur hypothetisch zugesagten Betheiligung von Herrn und Fräulein Becker bei dem Concerte für die Bremerhavener Verunglückten sind Hindernisse in den Weg getreten. Statt dessen haben nunmehr Frl. Lina Nestler und Hr. Musikdirektor Naret-Koning ihre Mitwirkung zugesagt, und findet das Concert, bei welchem außerdem Hr. Kapellmeister Frank, Frl. Ottiker und die HH. Martens und Plank mitwirken, Dienstag den 4. Januar, Abends 7 Uhr, statt. — Einige größere Etablissements der Stadt, die Zuckerraffinerie, die Fabrik von Bassermann, Herschel und Diffenbacher und die Aktienbrauerei zum Maierhofe haben sich bereit erklärt, bei vorkommenden Brandfällen ihre stets mit Wasser gefüllten Reservoirs zur Verfügung der Feuerwehr zu halten. — Wie die „Mh. und N.-Z." berichtet, bringt heute Abend der Verein für klassische Kirchenmusik einen Chor von Palestrina und den 100. Psalm von Mendelssohn in der Trinitatiskirche zur Aufführung.

4 Mannheim, 31. Dez. Mit dem morgigen Tage tritt das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung in Wirksamkeit. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes erscheint eine Zusammenstellung und Erläuterung der einschlägigen Bestimmungen als ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle zur Anwendung dieses Gesetzes Berufenen. Wir sind in der Lage, mittheilen zu können, daß sich ein solches Handbuch unter der Presse befindet. Hr. Geh. Rath E. v. Seyfried, der Verfasser der Zusammenstellung der Gesetze und Verordnungen über die freiwillige Gerichtsbarkeit und das Notariat, hat die Bearbeitung jenes Gegenstandes übernommen, welche unter dem Titel „Die Gesetze und Verordnungen über Personenstands-Beurkundungen und Eheschließung im Großherzogthum Baden mit Erläuterungen" in allernächster Zeit im Verlage von J. Bensheimer erscheinen wird. Die Persönlichkeit des Verfassers bürgt für eine erschöpfende und gediegene Arbeit.

Mannheim, 2. Jan. Die Neujahrsnacht ging diesmal ziemlich ruhig vorüber. Da das Neujahrsschießen strenge geahndet wird, begnügt sich die liebe Jugend mit dem Loslassen von Feuerwerkskörpern, zu deren ausgiebigerem Absatze ein hiesiger Feuerwerker eine Verkaufsstelle in der Nähe der Planken errichtet hatte. Diese Art des lärmenden Eintritts in das neue Jahr ist jedenfalls weit ungefährlicher als der frühere Unfug. Leider sind einige bedauerliche Wirthshaus-Ausschreitungen vorgekommen. Wie man uns erzählt, hat in einem vielbesuchten Kafehause ein hiesiger Fabrikant einem jungen Kaufmanne eine Flasche auf den Kopf geschlagen, so daß eine bedeutende Kopfverletzung entstanden sei; den Anlaß bildete ein Wortwechsel über ein von Ersterem gesungenes fremdländisches Lied. In einem Bierhause wurde der Sohn eines hiesigen Lohnkutschers von einem Schustergesellen, der trotz des Festes seine Kneipe in der Tasche hatte, mit dieser schwer verletzt; er soll 4 oder 5 Stiche erhalten haben und lebensgefährlich darniederliegen.

4 Schwetzingen, 1. Jan. Die Zählung vom 1. Dezember 1875 ergab für den Amtsbezirk Schwetzingen nach dem jetzt erst der Oeffentlichkeit übergebenen Resultat Folgendes: Schwetzingen 4278 Einwohner, Zunahme 424. Dann folgt Hockenheim mit 4175 E., Zun. 429; Neckarau mit 3877, Zun. 833; Seckenheim mit 3146, Zun. 295; Plankstadt mit 2349, Zun. 265; Reilingen 2116, Zun. 98; Oftersheim mit 1732, Zun. 133; Ketsch mit 1583, Zun. 175; Edingen 1367, Zun. 56; Altlußheim 1340, Zun. 48; Neulußheim 1119, Zun. 144; Brühl 1088, Zun. 124; Friedrichsfeld 822, Zun. 52; Rohrhof 91, Zun. 18. Zusammen 29,083. Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember 1871: 25,979, somit eine Zunahme von 3094.

|| Vom Kaiserstuhl, 30. Dez. Der Weinabsatz ist, was die besseren und mittleren Neuen anbetrifft, fortwährend ein guter und hofft man, daß sich derselbe für die Zeit des Ablasses noch mehr heben wird. Auch nach alten Weinen, besonders 1874ern, war in letzter Zeit mehr Nachfrage.

Vom Bodensee, 30. Dez. Als eine erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete der Industrie des Seekreises ist zu verzeichnen, daß die Produktion von Baumwollgeweben, insbesondere was die Buntweberei anbelangt, in unverkennbarem Emporblühen begriffen ist. Der Export der in dieser Branche arbeitenden Etablissements zu Rißtorf und Zizenhausen nimmt immer größere Dimensionen an und erstreckt sich, wie wir erfahren, in das Inland, sodann nach Württemberg, Bayern und Preußen. — Sind auch zur Zeit noch nicht alle industriellen Wünsche erfüllt, so ist doch zu hoffen, daß das kommende Jahr die Entwickelung des Handels und der Gewerbe nach Kräften befördern werde. „Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen; der Werdende wird immer dankbar sein." Wir haben das Vertrauen, daß dieser Trost Goethe's sich auch an unserer Industrie bewahrheiten werde.

Vermischte Nachrichten.

[Verloosungen.] Braunschweiger 20-Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 31. Dezbr. Hauptpreise: Serie 635 Nr. 25 à 48,000 M. Serie 578 Nr. 44 à 15,000 M. Serie 1798 Nr. 36 à 7200 M. Serie 5207 Nr. 23 à 3000 M.

Anleihe der Stadt Brüssel vom Jahr 1853. Ziehung am 31. Dezbr. Auszahlung am 1. März 1876. Hauptpreise: Nr. 68768 à 25,000 Fr. Nr. 51103 à 10,000 Fr. Nr. 7761 8297 8480 13165 17538 22491 25888 39079 45444 45639 à 900 Fr. Nr. 4855 6368 12900 14571 15658 49102 49757 52456 65615 68400 à 500 Fr. Nr. 7626 61073 69317 à 300 Fr. Nr. 1458 6925 11640 20938 23033 23405 26880 35953 35995 37363 38801 40716 42121 59679 60382 à 200 Fr.

Nachschrift.

† **London**, 3. Jan. Der „Times" wird aus Ragusa gemeldet: Die Nachrichten von dem Abschlusse einer Anleihe mit Montenegro sind unrichtig. Die „Times" erfährt ferner, daß dem Fürsten von Montenegro von St. Petersburg der Rath ertheilt worden sei, unter keinem Vorwande die bisherige Neutralität aufzugeben, da ein aktives Eingreifen des Fürsten unmöglich sei. Der Fürst versprach, diesem Rathe zu folgen.

* Karlsruhe, 3. Jan. Mit dem neuen Jahre hat der Cirkus Wulff in der Reitbahn des Pferdezucht-Vereins einen Cyklus von Vorstellungen eröffnet, die sich bisher, und mit Recht, einer lebhaften Frequenz erfreuten. Die Kostüme und die sonstige Ausstattung entsprechen an Glanz und Geschmack dem längst begründeten vortheilhaften Rufe der Gesellschaft. Die Exercitien auf galoppirenden und, was seltener ist, auf trabenden Pferden werden mit Sicherheit ausgeführt, die Verschiedenartigkeit der mitwirkenden Kräfte ermöglicht ein reichhaltiges Programm, die Clowns sind vortrefflich und erregen, besonders durch ihren burlesken Cancan, stets stürmische Heiterkeit. Der größte Vorzug dieses Cirkus ist jedoch sein reiches und schönes Pferdematerial. Diese edlen Thiere von vollendeten Formen entfalten eine solche Intelligenz, verbunden mit Kraft und Feuer, daß der Liebhaber und Kenner von Pferden nicht müde werden kann, ihren anmuthigen und eleganten Bewegungen zu folgen. Von wohl nicht übertroffener Elasticität ist der türkische Hengst Soliman, ein nicht sehr großes Thier von seltener, aber hübscher Zeichnung, dessen Bewegungen an natürlicher Wildheit durch die Dressur nichts verloren, an Leichtigkeit und Zierlichkeit aber viel gewonnen haben. Daß Hr. Ed. Wulff die hohe Schule vortrefflich und fein reitet, steht unter Kennern längst fest und seine Kunst wird durch die Leistungsfähigkeit seiner Schulpferde wirksam unterstützt. Wir können nach dem Gesagten auch bei wiederholtem Besuche einen genußreichen Abend versprechen, können aber zum Schlusse die Bemerkung nicht unterdrücken, daß eine etwas höhere Temperatur allseitigen Wünschen entsprechen würde.

Hamburg, 24. Dez. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 8. d. M. von hier und am 11. d. M. von Havre abgegangen, ist am 22. d. 8 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 3. Jan., die übrigen vom 31. Dez.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	105½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93¼
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	93½
„ 4½% „	101½	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95⅝	£ à 12.	101
„ 3½% Oblig. v. 1842	92½	„ 5% do. von 1871	99
Bayern 4½% Obligationen	100½	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93¾	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅛
Württemberg 5% Obligat.	104⅞	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	97¼
„ 4½% „	101¾	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	95⅞	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	95¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	100	von 1865	100¼
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	65¾	(10/40r v. 1864)	—
„ 5% Papierrente		3% Spanische	18¼
Zins 4½%	61⅝	Volle französ. Rente	104

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	165	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	64⅜
Badische Bank	104	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	72	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	81
Provinzialdiskonto	72	5% dto. „ 2. Em.	80
Darmstädter Bank	118½	5% dto. steuerfr. neue „	80⅝
Oesterr. Nationalbank	791½	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	114⅞	5% Donau-Drau	60⅛
Oesterr. Kredit-Aktien	173¼	5% Frz.-Jos.-Prior.	82½
Mitteldeutsche Kreditbank	82⅛	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	74¾
Rheinische Kreditbank	94	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	72⅝
Basler Bankverein	86⅝	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	82¾
Brüsseler Bank	103	5% „ „ Lit. B.	66¾
Berliner Bankverein	74½	Vorarlberger	70⅜
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	57¼
Deutsche Effektenbank	106⅛	5% Ungar. Nordostb. Prior.	61¾
Oest.-r.-deutsche Bank	88	5% Ungar. Galiz.	62⅛
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	112½	Ungar. Eis.-Anl.	—
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	115⅜	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81¾
4% Hessische Ludwigsbahn	99⅜	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47¼
3½% Oberhess. Eisnb 350 fl.	72½	5% österr. Staatsb.-Pr.	97½
5% österr. Frz. Staatsbahn	264⅞	3% österr. Staatsb.-Pr.	63⅝
5% „ Süd-Lombarden	101⅜	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D₂	40¾
5% „ Nordwestb.-A.	126	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	102
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	147	4½% „	97
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	112½	6% Pacific Central	91
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	168½	6% South Missouri	54
5% Franz Josef-Eisenbahn	132½		
Galizier	181¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	109¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	122⅝	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	115¼
Badische 4% dto.	120	„ 100-fl.-Loose v. 1864	295.—
„ 35-fl.-Loose	141.60	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.40	Raab-Grozer 100 Thlr. Loose	—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	160	Finnländer 10-Thlr.-Loose	41.40
Ansbach Gunzenhaus. Loose	—.—	Meininger 7-fl.-Loose	—.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	203.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	Ducaten . . . „	9.46—51
Wien 100 fl. östr. W. 5%	177.80	20-Francs-St. . „	16.15—19
Disconto . . . i. S. 5 %		Engl. Sovereigns „	20.28—38
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.61—66
Pistolen . . . . . „	16.50	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: ruhig.

Berliner Börse. 3. Jan. Kreditaktien 348.—, Staatsbahn 528.—, Lombarden 202.—, Disc. Commandit 131.50. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 3. Jan. Kreditaktien 195.50, Lombarden 114.75, Staatsbahn —.—, Anglobank 96.50, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 8.76. Tendenz: —.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
Dezbr.						
31. Mitgs. 2 Uhr	758.7	+ 1.0	93	SW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	758.8	+ 0.2	92	„	„	—
Januar						
1. Mrgs. 7 Uhr	758.6	— 0.2	88	S.	„	—
„ Mitgs. 2 Uhr	757.5	+ 0.6	84	„	s. bed.	—
„ Nachts 9 Uhr	756.3	— 0.5	92	„	bedeckt	—
2. Mrgs. 7 Uhr	755.4	+ 2.0	96	SW.	„	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 4. Jan. 1. Quartal. 3. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Die Tochter der Luft, Trauerspiel in 5 Akten mit einem Vorspiel nach Calderon, von Giesbert Frhrn. v. Vincke. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 5. Jan. Der Veilchenfresser, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang ½7 Uhr.

Todesanzeige.

Ƶ.710. Karlsruhe. Ich erfülle hiemit die traurige Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß mein lieber Gatte,

Georg Schmitt,

Großh. Bad. Geheimerath a. D., im Alter von 76 Jahren gestern Abend 10 Uhr unerwartet schnell aus diesem Leben geschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet,

Karlsruhe, den 3. Januar 1876,

Die trauernde Gattin:
Florentine Schmitt,
geb. Mainhard.

Todesanzeige.

Ƶ.706. Baden-Baden. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel

Herr Pfarrer **Vogel**

heute früh in Bruchsal, nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren, entschlafen ist.

Dies, statt besonderer Mittheilung.

Baden, den 2. Januar 1876.

Namens der Hinterbliebenen:
Albert Haunß.

Todesanzeige.

Ƶ.700. Bruchsal. Freunden und Bekannten zeige ich hiemit an, daß es Gott gefallen hat, meinen lieben Zwillingsknaben

Hermann

heute Morgen um ½10 Uhr in einem Alter von elf Monaten aus dieser Welt abzurufen. — Mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bruchsal, den 2. Januar 1876.

Der trauernde Vater:
H. Spengler,
Anstaltspfarrer.

Ƶ.707. Karlsruhe.
In der Reitbahn am Friedrichsthor.

Circus Wulff.

Heute, Dienstag den 4. Januar 1876, Vorstellung. — Anfang 7½ Uhr.

Quadrille à la cour, geritt. v. 4 Damen u. 4 Herrn. Die Schulpferde: Ninus u. Tabor. — Ambara, Apportirpferd. — Tardin, geritt. v. Frl. Clotilde. — Der studirte Esel Rigolo, vorf. v. d. Komiker Hrn. August. Alles Uebrige bekannt durch die Plakate.

Täglich Vorstellung. Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen.

L. Wulff, Direktor.

Agenten-Gesuch.

Ƶ.677. 2. Ein für Elbe-Ufer-Artikel, seit 1871 eingeführter Kommissionär sucht Agenten, welche Baden, Württemberg, Rheinbayern, Hessen und Rheinpreußen bereisen.

Offerten sub **W3891** befördert **Rudolf Mosse in Strassburg i. Els.** (C. S. 30/XII)

Ƶ.690. Münster.

Gesucht

wird ein erfahrener **Zinngießergehilfe** bei gutem Lohn und dauernder Arbeit von

Franz Albinger,
Ludgeristraße.

Münster in Westfalen.

Gehilfengesuch. Ƶ.702.1. Suche zum sofortigen Eintritt einen Gehilfen. Apotheker **H. Lugo in Philippsburg.**

Zum Verkauf.

Ƶ. 687.1 Hart am badischen Ufer des untern Bodensee's ein Landhaus mit Nebengebäuden, Garten, Obst- und Rebpflanzungen in sonniger, lieblicher Lage, geeignet zu einem Sommeraufenthalt, oder auch zu Industriezwecken, einer Erziehungs- oder Badeanstalt einzurichten. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Ƶ.691. Dauchingen.

Kirchenorgel-Reparatur betr.

Die Gemeinde Dauchingen, Bez.-Amt Villingen, ist Willens, eine Hauptreparatur an der Kirchen-Orgel vornehmen zu lassen, nebst einem weiteren Register, Blasbalg und Anbringung eines Spieltisches.

Die Vergebung geschieht im Soumissionswege.

Lusttragende Orgelbauer können die zu reparirende Orgel täglich einsehen, wo ihnen die Bedingungen und Kostenanschläge zur Einsicht vorgelegt werden.

Preisanschläge dieser Reparatur sind sodann längstens bis 20. Januar 1876 bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dauchingen, den 30. Dezember 1875.

Der Gemeinderath.
Hauser, Bürgermeister.

Deutsche Romanzeitung

Verlag von **Otto Janke** in **Berlin.**

Man abonnirt auf das neue Quartal für 3½ Mark bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

bietet für den in guten Lese-Zimmern üblichen Leihpreis die neuesten Erscheinungen der beliebtesten deutschen Schriftsteller als Eigenthum. Der neue **Jahrgang 1876** bringt folgende Romane: **Verwaist,** von Golo Raimund. — **Die Kinder des Sträflings,** von Balduin Möllhausen. — **Das Buch mit sieben Siegeln,** von Karl Adalbert. — **Benedicta,** von Karl Detlef. — **Des Mißtrauens Opfer,** von A. E. Brachvogel. — **Ein Adjutant Napoleons,** von M. Raven. — Einen großen Roman von W. Jensen. — Feuilleton von R. Schweichel ꝛc. ꝛc. Ƶ.709.

Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex v. Humboldt mit den Worten empfohlen »Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig«, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III & Spiritus). Preis 1 Sch. 3 Rmk., 6 Sch. 15 Rmk., 1 Flac. 3 Rmk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studirte, franco gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depôts-Apotheken: Baden-Baden: beide Grossh. Hof-Apotheken. Badenweiler: A. Steinhofer, Grossh. Hof-Apotheke. Constanz: M Torrent, Apotheker. Strassburg: A. Schaffitzel, Stern-Apotheke, Steingasse 27 und Bär, Meisen-Apotheke. Ƶ 650. 24.

Hauptdepôt: **Karlsruhe** bei **Th. Brugier (Laur Engros).**

Ƶ.701. Gerlachsheim.

Kaminfegergesuch.

Ein Kaminfeger findet unter den günstigsten Bedingungen Stellung bei

Rudolph Ulrici in Gerlachsheim.

Ƶ.675. 2. Karlsruhe.

Grabarbeit und Erdtransport zu vergeben.

Wir beabsichtigen, die zur Erbauung eines neuen Gasometers nöthige Erdarbeit, bestehend in dem Ausheben und Abführen von ca. 5500 Kubikmeter Boden, zu vergeben.

Die Bedingungen für die Ausführung der Arbeit liegen auf unserem Bureau zur Einsicht offen und können von daher per Post bezogen werden.

Die Versteigerung der Arbeit wird am **10. Januar 1876, Nachmittags 2½ Uhr,** im Gaswerke abgehalten werden, wozu jeder Steigerer einen bürgermeisteramtlich beglaubigten Bürgschaftsschein von Mark 200 zu hinterlegen hat. Bis zu diesem Termin nehmen wir auch schriftliche Offerten für Uebernahme der Arbeit an, welchen ebenfalls ein solcher Bürgschaftsschein beigegeben sein muß.

Die Direktion
des städtischen Gaswerks Karlsruhe.

Ƶ.688.1. Karlsruhe.

Lieferung von Mauersteinen zu vergeben.

Zu einem Gasometerbau bedürfen wir ca. 3000 Kbm. Mauersteine. Die Lieferungsbedingungen können auf unserm Bureau eingesehen oder von diesem pr. Post bezogen werden.

Offerten für ganze oder theilweise Lieferung wollen bis spätestens 15. Januar 1876 uns zugestellt werden.

Die Direktion
des städt. Gaswerks Karlsruhe.

Ƶ.689.1. Karlsruhe.

Lieferung von hydraulischem Kalke zu vergeben.

Zu einem Gasometerbau bedürfen wir ca. 180 Tonnen hydraulischen Kalk.

Die Lieferungsbedingungen können auf unserm Bureau eingesehen oder von daher pr. Post bezogen werden.

Offerten für die Lieferung wollen bis spätestens den 15. Januar 1876 uns übergeben werden.

Die Direktion
des städt. Gaswerks Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

Y.419. Nr. 104. Breisach. Gegen den Nachlaß des Schusters Georg Stoker von Wasenweiler haben wir Gant erkannt und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Samstag den 15. Januar 1876,
früh 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben.

Damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber zum Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach dem Gesetze an die Parthie selbst geschehen sollen, widrigens alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, lediglich am Gerichtssitze angeschlagen würden.

Breisach, den 29. Dezember 1875.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mößner.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

Y.434. Nr. 4028. Freiburg.

In Anklagesachen
gegen
Jakob Fischer von Gottenheim und
Raimund Sehlinger von da,
Eduard Männer von Merdingen u. Franz Josef Wagner von Rothweil,
wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.

Wird Tagfahrt zur kreisgerichtlichen Hauptverhandlung im Saale des Kreis- und Hofgerichtsgebäudes dahier auf

Donnerstag den 20. Januar 1876,
Vormittags 8½ Uhr,

angeordnet, und werden hierzu die abwesenden Angeklagten Jakob Fischer und Raimund Selinger von Gattenheim, Eduard Männer von Merdingen und Franz Josef Wagner von Rothweil unter der Beschuldigung sich dem Eintritte in den Dienst des Heeres oder der Flotte dadurch, daß sie ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen haben, oder nach erreichtem militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufhalten, sich zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Freiburg, den 28. Dezember 1875.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Der Vorsitzende.
v. Hillern.
v. Bodman.

Verweisungsbeschlüsse.

Y.394. Nr. 3387. Offenburg. Georg Mareis, 29 Jahre alt, verheiratheter Bierbrauer von Offenburg, wird unter der Anschuldigung:

durch mehrere selbstständige Handlungen am 9. September d. J.

1. zwei Pferde und ein Wägelchen, welche zwar ihm gehörten, jedoch zu Gunsten seiner Gantmasse, welcher daran ein Gebrauchsrecht zustand, mit Beschlag belegt und im „Deutschen Kaiser" dahier untergebracht waren, derselben in rechtswidriger Absicht weggenommen;
2. ein ihm von Bierbrauer Karl Wagner dahier zum vorübergehenden Gebrauch anvertrautes Pferdegeschirr sich rechtswidrig zugeeignet zu haben;

wegen strafbaren Eigennutzes, Verfügung über mit Beschlag belegte Gegenstände und Unterschlagung

nach den §§73, 74, 137, 246, 289 des R.St.G.B. in Anklagestand versetzt und gemäß § 26 Ziff. I der Gerichtsverfassung, Artikel 15—17 des bad. Einführungsgesetzes vom 23. Dezember 1871 zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Gerichtshofs verwiesen.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 22. Dezember 1875.

Großh. Kreis- und Hofgericht. Raths- und Anklagekammer.
Bachelin.
Kleinpell.

Urtheilsverkündungen.

Y.386. Nr. 3379. Offenburg. J. A. S. gegen Daniel Rotzler von Wittlingen wegen widernatürlicher Unzucht wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Der Angeklagte Daniel Rotzler von Wittlingen wird wegen eines Vergehens wider die Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und in die Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt. Zugleich werden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt.

V. R. W.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiemit bekannt gemacht.

So geschehen

Offenburg, den 21. Dezember 1875.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Eiselein.
Dr. Günzburger.

Verm. Bekanntmachungen.

Ƶ.711. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zum Kilometerzeiger für die Badischen Bahnen ist der 6. Nachtrag — die Entfernungen für die Stationen der demnächst zur Eröffnung kommenden Bahnstrecke Schopfheim - Zell i. W. — und der 7. Nachtrag — anderweite Entfernungen für die Station Herthen enthaltend — erschienen.

Durch letzteren Nachtrag werden die im 4., 5. und 6. Nachtrage enthaltenen Entfernungen der Station Herthen aufgehoben.

Exemplare der neuen Nachträge sind bei sämmtlichen diesseitigen Stationen unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 1. Januar 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Wesch.

Ƶ.660..3 Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Um dem Wunsche der verehrlichen Abonnenten nachzukommen, das Repertoir gleichmäßiger vertheilen zu können, haben wir die Veranstaltung getroffen, daß in Zukunft auf dem jeweiligen Theaterzettel

für die ungerade Tour die Benennung: „I. Abtheilung",
für die gerade Tour „II. Abtheilung"

ohne Rücksicht auf die laufenden Nummern bezeichnet ist.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1875.

General-Direktion des Großh. Hoftheaters.

Ƶ.634. 2. Baden.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Liegenschaften in der Gemarkung Hügelsheim sind in dem aufgestellten Lagerbuche beschrieben, und dasselbe ist gemäß Art. 12 der Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 2. Januar k. J. an während zweier Monate zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, was mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind.

Baden, den 27. Dezember 1875.

Brugger, Bezirksgeometer.

Ƶ.676 Hausach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Eduard Schlegel in Freiburg am

Freitag den 7. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

folgende Gegenstände beim Gasthause zum Engel in Hausach öffentlich versteigert, und zwar:

1) Zirka 12 Stück Eisenbahnrollwagen,
2) „ 81 Zentner eiserne Schienen,

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Haslach, den 1. Januar 1876.

Büche, Gerichtsvollzieher.

Ƶ.703. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Centralgüterbahnhof Mannheim.

Zufolge höherer Anordnung sollen die zur Herstellung eines Oekonomiegebäudes und einer Brunnenanlage für Arbeiterkolonie auf dem Centralgüterbahnhofe Mannheim erforderlichen Arbeiten im Wege der öffentlichen Submission im Ganzen oder getrennt vergeben werden.

Es betragen die einzelnen Arbeiten wie folgt:

1. Grab- u. Maurerarbeiten	5187, 82	Mark,
2. Steinhauerarbeiten	1756, 48	„
3. Zimmerarbeiten .	2976, 75	„
4. Schreinerarbeiten .	247, 58	„
5. Glaserarbeiten . .	400, 80	„
6. Schlosserarbeiten .	387, 70	„
7. Blechnerarbeiten .	393, 80	„
8. Schieferdeckerarbeiten	545, 20	„
9. Anstreicherarbeiten	214, 95	„
Gesammtsumme	12111, 08	Mark

Wir laden daher die zu diesen Arbeiten Lusthabenden Unternehmer ein, ihre Angebote nach Procenten des Kostenvoranschlags gestellt, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Samstag den 22. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, welcher Stunde die Submissionsverhandlung stattfindet, und wo inzwischen Plan, Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können. Nachgebote und Gesuche um Zusendung von Zeichnungen, oder Abschriften der Bedingungen und des Kostenvoranschlags bleiben unberücksichtigt.

Mannheim, den 2. Januar 1876.

Großherzogliche Eisenbahn-Bauinspektion.
Hochbau-Abtheilung.
Heinrich Voß.

Ƶ.678. 1. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Bierbrauers Eugen Kleis dahier

Donnerstag den 20. Januar 1876,
Vormittags 9 Uhr,

im städtischen Rathhaus dahier unterverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert:

1. Ein dreistöckiges Wohngebäude mit Wirthschaftslokalitäten, Balkenkeller und Dachwohnung, ein dreistöckiger Seitenbau mit Gang, ein Brauereigebäude mit Malzdarre und gewölbtem Keller, ein zweistöckiges Stall- u. Remisgebäude, Haus- und Hofplatz, Alles 500 □M., Haus Nr. 34 in der Salzstraße dahier, neben August Blattmann und Stadtgemeinde, tax. 62,700 M.
2. Ein Garten mit Gartenhütte (Trinkhalle), Eiskeller u. Büffet, Alles 324 □Meter, in der Gerberau und anstoßend an sich selbst, neben Bierbrauer Schmidt und Schlosser Sartori, taxirt . . . . . 5,000 M.

Zusammen . 67,700 M.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Freiburg, den 28. Dezember 1875.

Der Vollstreckungsbeamte:
Roman, Notar.

Ƶ.694. Nr. 549. Berghausen.

Holzversteigerung.

In dem Domänenwalddistrikt III Rittnert, Abth. 18, Waldwiese, und von Windfällen in verschiedenen Abtheilungen, werden

Freitag und Samstag den
7. und 8. Januar k. J.

mit Borgfrist bis 1. Sept. 1876 versteigert: 952 Ster buchenes, eichenes, birkenes, tannenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 150 Ster buchenes und eichenes Stockholz, 7447 Stück buchene und gemischte Wellen und 4 Loose Schlagraum. Zusammenkunft jeweils Vormittags 9 Uhr bei der Hütte. Die Waldhüter Mußgnug und Wagner hier zeigen das Holz vor der Versteigerung auf Verlangen vor.

Berghausen, den 28. Dezember 1875.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Köhler.

Holz-Versteigerung im Forstbezirk Graben.

Ƶ.698. Die Windfall- und Dürrhölzer, welche sich im Kammerforst ergeben haben, nämlich: 260 Ster buchenes, 184 Ster eichenes Scheitholz, worunter 42 Ster von 1¼ Meter Scheitlänge, 214 Ster forlenes und 87 Ster gemischtes Scheitholz, worunter 5 Ster eschenes Nutzholz von 1¼ und 2 Meter Scheitlänge, sodann 340 Ster buchenes, 359 Ster eichenes und gemischtes und 195 Ster forlenes Prügelholz, 260 Ster Stockholz und 10,000 Stück Wellen, werden Donnerstag, Freitag und Samstag den 13., 14. u. 15. Januar 1876 zu Neudorf auf dem Rathhause versteigert. Am ersten Tag wird aufgeboten Scheit- und Prügelholz von Loos 1 bis 363, am zweiten Tag Loos 364 bis 685, am dritten Tag das Stockholz und die Wellen.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag des Morgens 9 Uhr.

Bruchsal, den 25. Dezember 1875.

Großh. Bezirksforstei Graben.

Ƶ.686 2. Schöllbronn.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Schöllbronn, Amt Ettlingen, läßt am

Montag den 10. Januar 1876

in ihrem Gemeindewald

110 Stück zu Boden liegende Eichstämme, welche sich vorzüglich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen,

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist am obengenannten Tag Vormittags 10 Uhr am Rathhaus, wozu man die Steigerungsliebhaber freundlichst einladet.

Schöllbronn, den 30. Dezember 1875.

Bürgermeisteramt.
Leopold Kunz II.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.